

Kulturhistorischer Rundgang

Sigriswil ①

Bemerkenswerte Bauten im Dorfzentrum

(Nummern beziehen sich auf den Standort im Plan, Seite 5)

1 Gemeindegewölbe



Ehemaliges Gemeindearchiv von 1564.
Renoviert 1896 und 2003.
Kleiner Putzbau unter geknicktem Viertelwalmdach. Mit reichen Beschlägen und zwei Kastenschlössern versehene Eingangstüre. Die Frakturschriften und der Spruch wurden anlässlich der Renovation von 1896 angebracht:

„Der Sigriswiler alte Freiheitsbriefe ich bewach. Die Freiheit selber zu erhalten, das ist eure Sach.“

Heute beherbergt das Gebäude eine Kopie des Sigriswiler Freiheitsbriefs von 1347 und Wechselausstellungen mit Bezug zur Gemeinde Sigriswil.

Öffnungszeiten Gemeindegewölbe auf der letzten Seite.

2 Doppelspeicher, so genannter „Adolf Schaer-Speicher“

(Dr. Adolf Schaer-Ris, Sekundarlehrer und Lokalhistoriker, 1889-1962)



Wohl 18. Jh. Blockbau mit schindelgedecktem Vollwalmdach. Kielbogen- und Rautenfriese werden durch polychrome Ausfassung hervorgehoben. Spruchinschrift. 1994 zum Tourismusbüro umgebaut. Fenster und umführende Laube neu.

3 Kleines Wohnhaus, so genanntes „Nagler-Haus“



Erbaut 1665 (Jahrzahl im Balken über Fenster ganz rechts). Früher Wohnhaus mit Nagelschmiede-Werkstatt im Erdgeschoss. Satteldach mit ursprünglich offenem Kamin. Fleckenbau auf gemauertem Sockelgeschoss. Die Nagelschmiede-Werkstatt links wurde von 1665 bis 1925 durch zehn Generationen der Familie Kämpf betrieben, bevor sie hinter dieses Haus verlegt wurde, wo der 13. „Nagler“ heute sein Handwerk betreibt.

4 Bäuerliches Wohnhaus von 1632



In Block- und Ständerbauweise errichteter Bau auf massivem Kellergeschoss. Zweiseitig umlaufende Gadenlaube. Jüngerer Stubenanbau auf der NW-Seite. Bemerkenswerte Dekorationselemente an Pfetten, Giebelschwelle und Lauben.

Daneben Speicher, wohl 19. Jh. Einfacherer Kantholzblockbau auf gemauertem Sockelgeschoss.

5 Wohnhaus von 1905, ehemalige Pension „Schiffmann“



Schindelverrandeter Ständerbau auf massivem Erdgeschoss. Typischer Schweizer Holzstil dieser Zeitepoche mit entsprechenden Zierelementen. Trauflauben mit farbigen Fensterscheiben.

Kirchliche Baugruppe

6 Ehemaliges Doppelbauernhaus von 1773



Schmuckreicher Blockbau unter geknicktem Viertelwalmdach mit Ründi. Massives Sockelgeschoss. Auf der Stubenbrüstung reiche Frieszier mit Rauten-, Wellen-, Bogen- und Rankenfries. Florales Motiv auf den Fensterpfosten und Bibliotheksfries auf dem Sturzbalken. Bauinschriften.

7 So genanntes „Chüejerhüsi“



Früher Ökonomiegebäude des Pfrundgutes. Später als Unterrichtslokal genutzt. 1960 abgebrochen und in Anlehnung an das alte Gebäude durch einen grösseren Neubau ersetzt. Heute Mehrzweckgebäude.

8 So genanntes „Brunnehüsi“



Wohl 18. Jh. Kräftige Ständerkonstruktion. Überdeckter Vorplatz mit schönem Brunnen aus Kalkstein. 1985 Einbau von Büro, Archiv und Sitzungszimmer.

Kirchliche Baugruppe, Fortsetzung

9 Pfarrhaus



Im Kern von 1643. Nach Brand 1671 umgebaut 1672-73.
Riegbau auf massivem Sockel. Steintreppe zur Eingangslaube. Schöne Eingangstüre mit Holzzier und reichen Beschlägen. Origineller Aufzuggiebel von ungefähr 1820. Im Innern schön bemalte Decke aus der Umbauzeit.
1953 renoviert.

10 Kirche



Die Kirche ist das älteste Bauwerk der kirchlichen Baugruppe.
Anlässlich der Renovation von 1957 wurden Spuren von zwei Vorgängerbauten ergraben.
Bei der ersten Kirche, die ums Jahr 1000 erbaut wurde, handelte es sich wahrscheinlich um eine der in der Strättlinger-Chronik von Elogius Kyburger erwähnten Tochterkirchen von Einigen. Die Legende erzählt, König Rudolf II. von Hochburgund habe 12 Kirchen in dieser Gegend bauen lassen. In der Aufzählung figuriert jedenfalls auch Sigriswil.
Der zweite Bau, dem heiligen Gallus geweiht, datiert ins 15. Jh. und wurde unter Verwendung der alten Nordwand erstellt.
Der letzte und grösste Eingriff erfolgte mit dem barocken Umbau durch Abraham Dünz in den Jahren 1678/79.

Nähere Angaben zur wertvollen Innenausstattung findet man in der in der Kirche aufliegenden Broschüre.

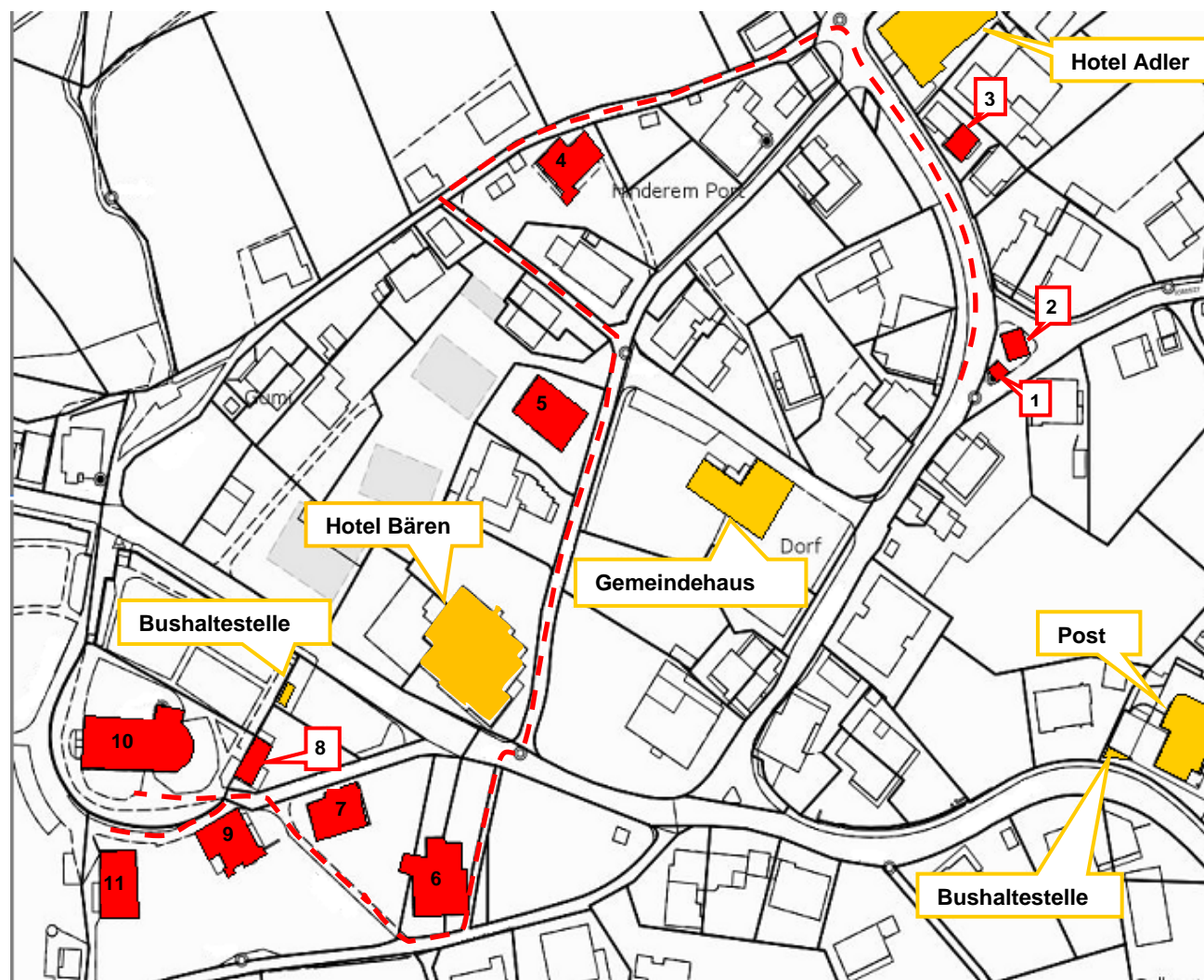
11 Pfrundscheune



Aus einem Eintrag im bernischen „Reparation und Verding Bächlein“ kann man schliessen, dass die Pfrundscheune 1706 von Daniel Schober, Zimmermeister, und Daniel Blank, Maurermeister, erbaut wurde. Sie diente dem Pfarrer zur Bewirtschaftung des Pfrundgutes. Nach diversen Umnutzungen, zuletzt als Magazin des Bauamts der Gemeinde, 1998-99 Umbau zum Begegnungszentrum mit Unterrichtsräumen im Untergeschoss.

Quellentexte

- 1 Bauinventar der Gemeinde Sigriswil
- 2 Fachliteratur, Kunstführer GSK





Gunten-Sigriswil Tourismus

Feldenstrasse 1
3655 Sigriswil

Tel. +41 (0)33 251 12 35

Fax +41 (0)33 251 09 10

E-Mail sigriswil@thunersee.ch

www.sigriswil.ch

Öffnungszeiten:

Mitte April bis Mitte Oktober:
Mo-Fr 9.00-11.30 / 15.00-18.00

Juni bis September:
Sa 9.00-12.00

Mitte Oktober bis Mitte April:
Mo-Fr 9.00-11.30

Gemeindegewölbe:

Während der Ausstellungen
gelten die gleichen
Öffnungszeiten wie beim
Tourismusbüro.